

ZWISCHEN

Eine Stunde Schönheit

ZEILEN

Im Rahmen von OPEN BOOKS lesen während der Internationalen Buchmesse in Frankfurt Schriftsteller*innen in der Veranstaltungsreihe »Zwischen Zeilen. Eine Stunde Schönheit« aus den Werken ihrer Kolleg*innen aus Kriegs- und Krisengebieten. Bewaffnete Konflikte, Besatzung, Unterdrückung, Wirtschaftskrisen und Naturkatastrophen beeinträchtigen einerseits das Recht auf freie Meinungsäußerung und behindern den Zugang zu einer freien und unabhängigen Literatur. Andererseits droht ihr, inmitten von Gewalt und Leid, nicht mehr wahrgenommen zu werden. In Zeiten, in denen die Schreckensnachrichten überwiegen, wollen die Lesenden uns mit »Zwischen Zeilen« daran erinnern, wie notwendig die Literatur von diesen Orten und für diese Orte ist: kraft ihrer Schönheit und Menschlichkeit und aufgrund der von ihr vermittelten Fiktionen und Fantasien.

Stille Held*innen

Zwischen Zeilen I: **Erinnern, Gedankenwelt**

Zwischen Zeilen II: **Aufbrechen, wagen**

Zwischen Zeilen III: **Ausharren, bleiben, ertragen**

Lesungen mit
Sasha Marianna Salzmann, Terézia Mora, Carolin Emcke,
Necati Öziri, Steffen Kopetzky, Jan Wagner, Irene Diwiak
Elke Heidenreich und Annette Mingels

Mittwoch, 18. Oktober 2023
bis Freitag, 20. Oktober 2023,
in der St. Katharinenkirche an der Hauptwache
in Frankfurt am Main

Zwischen Zeilen

Eine Stunde Schönheit

PROGRAMM 2023

Stille Held*innen

Gewaltloser Widerstand bedeutet nicht Nichtstun. Er bedeutet, die ungeheure Kraftanstrengung zu unternehmen, die nötig ist, um das Böse mit dem Guten zu besiegen — Aldous Huxley

Wir leben zwar im postheroischen Zeitalter – zu martialisch waren die alten Helden, zu gewalttätig, egozentrisch, zu laut, männlich, reich, religiös – doch kommen wir wirklich ohne Heldenfiguren aus? Oder ist es angesichts multipler Krisen nicht angebracht, neue Helden und Heldinnen zu finden, die Mut machen und Identifikation stiften? Wir suchen in neuen Literaturen aus Kriegs- und Krisengebieten nach Inspiration für heutige Helden und Heldinnen – und finden sie. Es sind jene, die ausharren, die dableiben und lernen, mit Widrigkeiten umzugehen. Die, die zusammenhalten, sich gegenseitig unterstützen. Die, die die Toten würdevoll begraben. Die, die sich in ihre Erinnerung flüchten oder in Gedankenwelten. Die, die angesichts des Grauens noch Schönheit heraufzubeschwören vermögen. Es ist ein Dorf gegen einen Ölkonzern. Eine Frau im Gefängnis, die in die Vergangenheit reist. Ein Vater auf der Suche nach seinem Sohn, ein Onkel auf der Suche nach seinem Neffen. Die Erinnerung an eine Bäckerei.

Zwischen Zeilen I: Erinnern, Gedankenwelt

Literatur aus dem Iran, der Ukraine & Armenien

Mittwoch, 18. Oktober 2023, 18.00 Uhr

Irene Diwiak liest

Ava Farmehri

Elke Heidenreich liest

Tanja Maljartschuk

Necati Öziri liest

Aram Pachyan

Moderation: **Jona Elisa Krützfeld**

Zwischen Zeilen II: Aufbrechen, wagen

Literatur aus der Ukraine, Kamerun & dem Irak

Donnerstag, 19. Oktober 2023, 18.00 Uhr

Sasha Marianna Salzmann liest

Serhij Zhadan

Terézia Mora liest

Imbolo Mbue

Steffen Kopetzky liest

Bachtyar Ali

Moderation: **Martin Schult**

Zwischen Zeilen III: Ausharren, bleiben, ertragen

Literatur aus dem Iran, Syrien & Venezuela

Freitag, 20. Oktober 2023, 18.00 Uhr

Carolin Emcke liest

Fariba Vafi

Jan Wagner liest

Hamed Abboud

Annette Mingels liest

Karina Sainz Borgo

Moderation: **Anuscha Zbikowski**

GELESENE AUTOR*INNEN UND LESENDE

Ava Farmehri lebt in Kanada. Ihr Debütroman »Im düstern Wald werden unsre Leiber hängen« ist übersetzt aus dem Englischen von Sonja Fink. Die Autorin schreibt unter Pseudonym, weder Lebensdaten noch Fotos sind öffentlich einsehbar. Der Verlag Edition Nautilus gibt nur bekannt, dass sie im Kriegsgebiet im Nahen Osten aufgewachsen ist, und schreibt weiter: »Sie liebt Bücher. Sie liebt Katzen. Sie hasst Krieg. Sie hasst Krieg leidenschaftlich.«

Tanja Maljartschuk (*1983 in Iwano-Frankiwsk, Ukraine) studierte in ihrer Geburtsstadt Philologie und arbeitete später als Journalistin in Kiew. Seit 2011 lebt die Autorin in Wien. Sie schreibt regelmäßig Kolumnen für die Deutsche Welle und für Zeit Online. 2018 erhielt sie in Klagenfurt den Ingeborg-Bachmann-Preis für ihren Text »Frösche im Meer«. Auf Deutsch erschienen bisher unter anderem die Romane »Biografie eines zufälligen Wunders« und »Von Hasen und anderen Europäern«.

Aram Pachyan (*1983 in Wanadsor, Armenien) ging als studierter Jurist einer Tätigkeit als Rechtsanwalt nach, bevor er sich dem literarischen Schreiben widmete. Sein erster Roman »Goodbye, Bird« (2012) kam in Armenien auf die Bestsellerlisten. Neun Jahre später feierte die

Bühnenadaption des Textes unter dem Titel »Ich bin Vegetarier« in München Premiere. Mit seinem Werk repräsentiert er prominent die Post-Soviet-Generation Armeniens. Als international erfolgreicher Autor schreibt er noch als Journalist für die Zeitung »Hraparak« und ist in weitere zahlreiche Projekte involviert. Er lebt in Jerewan. Für seinen jüngsten Text »P/ F« erhielt er als erster armenischer Autor den renommierten EU Prize for Literature.

Serhij Zhadan (*1974 in Starobilsk, Luhansk, Ukraine) ist Schriftsteller, Übersetzer und Musiker und zählt zu den wichtigsten Stimmen der ukrainischen Gegenwartsliteratur. Er studierte in Charkiw Ukrainistik und Germanistik und prägt dort seit 1990 die Kulturszene, indem er Literatur- und Musikfestivals organisiert. Sein Werk umfasst Romane, Gedichte, Erzählungen und Essays, die sich zum Beispiel mit der sowjetischen Umbruchszeit und dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine auseinandersetzen. Seit der Besetzung der Krim 2014 engagiert er sich mit sozialen und kulturellen Projekten und leistet humanitäre Hilfe. Er wurde für sein Schaffen vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2022.

Imbolo Mbue (*1982 in Kimbe, Kamerun) ist aufgewachsen im Südwesten Kameruns. Im Alter von 17 Jahren ging sie in die Vereinigten Staaten. Nach ihrem Studium war sie beruflich in der Marktforschung ansässig, bis sie im Zuge der amerikanischen Finanzkrise kurzzeitig arbeitslos wurde. Sie begann über Immigration, *Race* und Klasse zu schreiben; überlegte, für wen der sogenannte American Dream eigentlich erreichbar ist. Für ihren Roman »Das geträumte Land« erhielt sie 2017 den PEN/ Faulkner-Award. Sie lebt in Manhattan, New York.

Bachtyar Ali (*1966 in Sulaimaniya, Kurdistan, Irak) ist ein Prosaautor, Lyriker und Literaturkritiker. Er brach sein Geologiestudium ab, um sich der Poesie zu widmen. Zuvor wurde er bei Studentenprotesten verletzt und geriet in einen Konflikt mit dem diktatorischen Regime. Inzwischen lebt er in Köln. 2017 wurde er mit dem Nelly-Sachs-Preis ausgezeichnet. Bachtyar Ali ist der bekannteste zeitgenössische Schriftsteller und Poet des irakischen Kurdistans, was neben der literarischen Qualität seiner Werke mit seiner unparteiischen Haltung sowie der offenen Kritik an den politischen und sozialen Verhältnissen in seiner Heimat zu begründen ist.

Fariba Vafi (*1963 in Täbriz, Provinz Ost-Aserbaidschan, Iran) ist eine der populärsten literarischen Stimmen im Iran. Ihre Bücher und Kurzgeschichtenbände wurden vielfach aus dem Persischen zum Beispiel ins Italienische, Norwegische und Arabische übersetzt und preisgekrönt. In Deutschland wurde Fariba Vafi mit dem LiBeraturpreis 2017 ausgezeichnet für ihren Roman »Tarlan«, in dem der Alltag einer Familie geschildert wird, deren Land nach dem Sturz des Schahs im Umbruch ist. Fariba Vafi gibt außerdem Schreib-Workshops für Frauen und lebt seit einigen Monaten in Berlin.

Hamed Abboud (*1987 in Deir al-Zor, Syrien) studierte in Aleppo Kommunikationstechnologie. Seine Kindheit verbrachte er teilweise in Algerien, bis seine Familie 1992 wegen Ausbruch des Bürgerkriegs nach Syrien zurückmusste. Ende 2012 floh er aus Syrien und lebt heute in Wien. Seit 2005 veröffentlichte er regelmäßig Texte in Zeitungen und Zeitschriften in Syrien und im Mittleren Osten. Seine Texte sind meist auf Arabisch. Auf deutsch erschienen bisher noch »Der Tod backt einen Geburtstagskuchen«, das Kinderbuch »Der Ritter der Schlüssel« und der Band »In meinem Bart versteckte Geschichten«.

Karina Sainz Borgo (*1982 in Caracas, Venezuela) studierte Sozialwissenschaften in Venezuela, bis sie 2006 nach Spanien emigrierte und dort den Master in Kommunikation und Kunst erlangte. Anschließend studierte sie Journalismus und schrieb unter anderem Artikel für die Tageszeitung »El Mundo«. Heute arbeitet sie für »ABC«, verfasst Reportagen und Kolumnen in Spanien und

Lateinamerika. Ihr Debütroman »Nacht in Caracas« wurde 2019 publiziert – und mittlerweile in 26 Sprachen übersetzt. Zuletzt erschien in diesem Jahr ihr Roman »Das dritte Land«.

*

Irene Diwiak (*1991 in Graz) wuchs in der Steiermark auf. Für ihre literarischen Texte sowie ihre Theaterstücke wurde sie schon vielfach ausgezeichnet. Ihr Debütroman »Liebwies« (2017) stand bereits auf der Shortlist für den Debütpreis des Österreichischen Buchpreises. Zuletzt erschien von ihr »Sag Alex, er soll nicht auf mich warten«, ein Roman über die *Weißerose*, beim Bertelsmann Verlag.

Elke Heidenreich (*1943 in Korbach) ist eine deutsche Schriftstellerin, Hörspielautorin, Hörbuchsprecherin, Literaturkritikerin, Kabarettistin, Moderatorin, Journalistin und Opern-Librettistin. Heidenreich wurde bekannt durch die Moderation zahlreicher Fernseh- und Hörfunksendungen. In der ZDF-Literatursendung Lesen! stellte sie von 2003 bis 2008 Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt vor und wurde in dieser Zeit zu einer einflussreichen Literaturkritikerin. Seit 2012 gehört sie zum Kritikerteam des Schweizer Literaturclubs, den sie bereits von 1993 bis 1994 moderierte.

Necati Öziri (*1988 in Datteln, NRW) hat Philosophie, Germanistik und Neue Deutsche Literatur in Bochum, Istanbul und Berlin studiert. Nach dem Studium unterrichtete er erst formale Logik, bis er als Theaterautor für das Maxim-Gorki-Theater, das Nationaltheater Mannheim und das Schauspielhaus Zürich schrieb. Bei den 45. Tagen der deutschsprachigen Literatur gewann er den Kelag-Preis und den Publikumspreis. Als Kurator leitet er zudem das Internationale Forum des Theatertreffens der Berliner Festspiele. »Vatermal«, sein Debütroman, steht auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises 2023.

Sasha Marianna Salzmann (*1985 in Wolgograd, Russland) ist Schriftsteller*in, Dramaturg*in und Essayist*in. Sashas international gespielte Theaterstücke und der Debütroman »Außer sich« (© Suhrkamp) wurden mehrfach ausgezeichnet. Sasha ist Hausautorin am Maxim-Gorki-Theater Berlin und leitete dort von 2013 bis 2015 die Studiobühne. Sasha Salzmans neuester Roman »Im Menschen muss alles herrlich sein« (© Suhrkamp) stand 2021 auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis.

Terézia Mora (*1971 in Spopon, Ungarn) ist eine deutschsprachige ungarische Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Übersetzerin. 1990 kam sie nach Berlin und studierte Hungarologie und Theaterwissenschaften an der Humboldt Universität. Sie gehört zu den renommiertesten Übersetzerinnen aus dem Ungarischen (u.a. Peter Esterhazy, Peter Zilahy, Zsófia Bán). Ihre Werke wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Deutschen Buchpreis 2013 und dem Ingeborg-Bachmann-Preis. Auch 2023 steht ihr Buch »Muna oder die Hälfte des Lebens« auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises.

Steffen Kopetzky (*1971 in Pfaffenhofen an der Ilm) ist ein deutscher Schriftsteller von Romanen, Hörspielen und Theaterstücken. Er studierte Philosophie und Romanistik und erhielt diverse Preise für Hörfunk, Journalismus und Dramaturgie sowie den Preis des Landes Kärnten beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb (1997). Von 2002 bis 2008 war er künstlerischer Leiter der Bonner Biennale. Kopetzky's Roman »Risiko« stand 2015 auf der Longlist des Deutschen Buchpreises, »Propaganda« (2019) war für den Bayerischen Buchpreis nominiert. 2023 erschien sein jüngster Roman »Damenopfer« bei Rowohlt Berlin.

Carolin Emcke (*1967 in Mülheim an der Ruhr) studierte in London, Frankfurt und Harvard und promovierte in Philosophie. Sie arbeitete acht Jahre als Redakteurin beim „Spiegel“ und ist seit 2007 freie Publizistin. Nebenbei hält Emcke Vorträge und moderiert Veranstaltungen und arbeitet zu Themen wie Globalisierung, Theorien der Gewalt, Zeugenschaft, Fotografie und kulturellen Identitäten. 2016 wurde sie mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

Jan Wagner (*1971 in Hamburg) ist deutscher Lyriker, Essayist und Übersetzer. Er lebt seit 1995 in Berlin. 2001 erschien sein erster Gedichtband »Probebohrungen im Himmel« es folgten regelmäßig Publikationen. Für seine Gedichte erhielt er 2015 den Preis der Leipziger Buchmesse und 2017 den Georg-Büchner-Preis. Jan Wagner ist unter anderem Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Zuletzt erschienen von ihm die Essays »Der glückliche Augenblick. Beiläufige Prosa« bei Hanser Berlin

Annette Mingels (*1971 in Köln) studierte Germanistik, Linguistik und Soziologie und promovierte über Dürrenmatt und Kierkegaard. Neben ihrer Tätigkeit als Kulturjournalistin und Dozentin u.a. am Schweizerischen Literaturinstitut veröffentlichte sie 2003 ihr erstes Buch. Für den Roman »Was alles war« (2017) erhielt sie den Buchpreis Familienroman der Stiftung Ravensburger Verlag. Nach einiger Zeit in der Schweiz und den USA lebt sie heute in der Nähe von Berlin.